



Treffpunkt ocd

**Kontaktblatt der Schwestern und Brüder
des deutschen Teresianischen Karmel OCD
und der
Teresianischen Karmel-Gemeinschaft TKG**

42. Jahrgang, Nummer 1

März 2012

Liebe Schwestern und Brüder,

den Auftakt für die erste Nummer in diesem Jahr bildet wieder der Brief des Definitoriums über die Sitzungen im März. Für unsere Provinz mag die Information über die Bildung und Arbeit einer Kommission, die die Zusammenarbeit mit anderen Provinzen regeln soll, von Bedeutung sein. Da wir in diesem Jahr ein regelrechtes Edith-Stein-Jahr feiern – 1. Januar: 90 Jahre Taufe, 2. Februar: 90 Jahre Firmung; 1. Mai: 25 Jahre Seligsprechung; 9. August: 70 Jahre Ermordung – könnte folgender Text von ihr ein Leitgedanke durch die Fasten- und Passionszeit und auch eine Hinführung auf Ostern sein:

„durch sein Leiden und Kreuz zur Herrlichkeit der Auferstehung gelangen.“

Sie hat diesen Satz, den sie wie wir jeden Tag dreimal betete, mehrmals zitiert und durch ihr Leben und Sterben bezeugt, ihre Heiligsprechung ist die Bekräftigung, dass sie in die Herrlichkeit der Auferstehung eingegangen ist. Wir dürfen also die Hoffnung haben, dass sich das auch für uns so ereignet, besonders dann, wenn wir Leiden und Kreuz – in welcher Form auch immer – zu verspüren bekommen.

INHALT:

1. Mitteilung des Generaldefinitoriums	2
2. ASA-Konferenz im Januar 2012	5
3. INTERKARM-Treffen am 13./14.2.2012 in Ludwigsburg-Hoheneck	8
4. Erhebung Hildegards von Bingen zur Kirchenlehrerin	11
5. Edith-Stein-Kapelle in der Würzburger Karmelitenkirche fertig	11
6. Buchhinweis	12

Ein Hinweis für die Überweisungen für INTERKARM: Bitte immer die auf S. 10 angegebene Kontonummer benutzen.

Ich möchte allen Schwestern und Brüdern noch eine gesegnete Fastenzeit wünschen und durch die erneute Feier der Auferstehung – durch alle dunklen Nächte hindurch – die feste Hoffnung auf einen strahlenden Ostermorgen.

Brüderliche Grüße,
Euer

fr. Ulrich.



GENERALKURIE DER UNBESCHUHTEN KARMELITEN
 Corso d'Italia, 38
 00198 Roma – Italien

1. MITTEILUNG DES DEFINITORIUMS (12)

Rom, 9. März 2012

FRIEDE.

Wieder wollen wir mit diesen Zeilen mit Euch in Kontakt kommen; sie sollen, wie Ihr wisst, ein Raum des Dialogs und des brüderlichen Austauschs sein. Dabei wollen wir zunächst eine mögliche Unklarheit beseitigen; die in Klammern gesetzte Zahl bezieht sich auf die Versammlungen des Definitoriums, nicht auf die versandten Briefe. Die 10. Versammlung fand vor dem Außerordentlichen Definitorium in Ariccia statt, und nachdem wir die Botschaft dieses Definitoriums an den gesamten Orden verschickt hatten, hielten wir es nicht für nötig, auch noch eine entsprechende Mitteilung zu verschicken. Daher kommt es, dass nach der 9. Mitteilung die 11. kam (Dezember 2011) und somit nun die 12., entsprechend der Versammlung des Definitoriums, die wir vom 1. bis 7. März in Rom hatten. An ihr haben unter Vorsitz von P. General alle Definitoren teilgenommen.

Der erste Tagesordnungspunkt war der Austausch über die Pastoralvisitationen, die in den letzten Monaten stattgefunden haben: Kroatien (P. Albert Wach), Niederlande (P. John Grennan), Uganda (P. George Tambala), Malawi (P. General) und Argentinien (P. Marcos Juchem). Bezüglich der Provinz der Niederlande z. B. hat P. John Grennan den großen Eifer und das Verantwortungsbewusstsein unserer Mitbrüder dort hervorgehoben, obwohl sie auf Grund der geringen Anzahl von Mitbrüdern, ihres Alters und schlechten Gesundheitszustandes in einer sehr fragilen Situation leben. Sie sind weiterhin pastoral tätig und wirken mit interessanten Initiativen am Leben der Kirche in den Niederlanden mit. Die materiellen Güter der Provinz werden gut verwaltet und ermöglichen es den Mitbrüdern, die normalen Ausgaben des Lebens zu bestreiten, aber auch die außerordentlichen Kosten für die pflegebedürftigen Mitbrüder aufzubringen. Nachdem die Mitglieder der Provinz P. John Grennan ihre Meinung hatten kundtun können, hat das Definitorium beschlossen, die bisherige Provinz der Niederlande zu einer Semiprovinz zu machen. Nach der Visitation der Mitbrüder in Uganda durch P. George Tambala sind wir mit dem Provinzial von Kalifornien-Arizona, dem Verantwortlichen für dieses Missionsgebiet, in Kontakt getreten; er wird demnächst mit seinem Rat über die Zukunft dieser Mission entscheiden.

Auch im Hinblick auf einige Angelegenheiten der von der Generalkurie abhängigen Einrichtungen haben wir gesprochen, wie es nach der Versammlung des Fakultätsrates die Ernennungen für das Teresianum sind. Ebenso haben wir die Kommunität des CITEs in Ávila in unsere Überlegungen

einbezogen. Wir wollen mit einigen Provinziälen über evtl. personelle Verstärkungen für dieses Studienzentrum sprechen, das, wie allgemein bekannt, angesichts des großen Arbeitspensums zurzeit personell unterbesetzt ist.

Beim Austausch über die Missionen ging es uns darum, die Strukturen für die Förderung des Missionsgedankens zu verstärken. Die Provinzen, die in der Vergangenheit die Missionsarbeit vorangebracht haben, leiden heute unter großem Personalmangel. Dazu kommt, dass die Begeisterung für das Missionsideal leicht verloren geht, wenn die gleichen Strukturen mit weniger und älteren Mitbrüdern aufrechterhalten werden müssen, was allerdings eine große Verarmung bedeuten würde.

Es ist also nötig, vom Zentrum des Ordens aus den Missionseifer zu entfachen. Für die Provinzen mit den oben genannten Schwierigkeiten ist es unsere Pflicht, Kräfte zu mobilisieren, damit die Begeisterung für die Mission anhält. Für die im Wachstum begriffenen Provinzen und Zirkumskriptionen ist es nötig, die Oberen und ihre Räte daran zu erinnern, dass die angemessene Entwicklung des Teresianischen Charismas in ihren Territorien die Sorge für die Mission miteinschließt, wie es unsere Gesetze deutlich machen:

„Die Evangelisierung der Völker, die zuinnerst mit dem Wesen der Kirche verbunden und eine hervorragende Frucht der Liebe und des Gebetes ist, galt zu Recht immer als bevorzugtes Apostolat unseres Ordens. Die hl. Mutter Teresa nämlich hat den in ihrem Herzen brennenden Missionseifer an ihre Ordensfamilie weitergegeben und gewollt, dass die Brüder sich auch missionarischer Tätigkeit widmen.

So müssen wir sehr darauf achten, dass dieser Missionseifer im Orden noch mehr entfacht werde und wachse.“ (K 94).

„Damit unsere Ordensfamilie ihrem Missionsauftrag in rechter Weise nachkommen kann, soll man in jeder Provinz Initiativen entwickeln und wohlwollen aufgreifen, dass die missionarische Berufung bei uns aufblühe und erstarke.“ (A 58),

Wir möchten auch an das Schlussdokument des Definitivums von Ariccia erinnern, wo bei den *Einsätzen für das Sexennium von Wagnis für die Mission* die Rede ist, was wir Euch zur Lektüre empfehlen.

Die Mission hat mit dem Geist zu tun, weniger mit der Geographie, sagten wir da am Schluss. Gegründet auf die Leidenschaft der hl. Mutter unterstreichen wir von neuem die Notwendigkeit, uns für den Ruf des Herrn für die Mission bereit zu halten, um im Dienst für die Menschen von heute ihnen das Evangelium zu bringen, das nichts anderes als Jesus ist, und so die Liebe Gottes zu vermehren, der sich für die Welt verströmen möchte.

Unsererseits nehmen wir die Verantwortung für diesen Auftrag an und verpflichten uns für die restliche Zeit dieses Sexenniums, mit Hilfe des Sekretariats für die Missionen die Mittel zur Verfügung zu stellen, die den Missionseifer entfachen und unterstützen, für den unsere hl. Mutter leidenschaftlich brannte.

In diesem Sinn laden wir Euch ein, auch die Nummern 87 bis 103 der Konstitutionen und die Nummern 47 bis 68 der Ausführungsbestimmungen zu lesen und zu bedenken.

Bezüglich der Finanzen des Ordens haben wir wieder den Bericht des Generalökonom erhalten. Wir freuen uns mitteilen zu können, dass der Orden dank Eurer Unterstützung und Eurer Zuwendungen im Teresianum und im Internationalen Kolleg „Johannes vom Kreuz“ wichtige Investitionen machen kann. Ein großer Teil der erhaltenen Mittel fließt in diese Einrichtungen, wie auch ins CITeS, da wir so für die Menschen investieren und ihnen bei ihrem Ausbildungsgang als

Karmeliten helfen, ohne allerdings diese entscheidende Aufgabe an ihren Herkunftsorten zu vernachlässigen.

Wir wollen Euch auch mitteilen, dass wir bei der Erlangung der Zustimmung für unsere Projekte im Kloster Stella Maris bei den kirchlichen Obrigkeiten leider auf Widerstand stoßen, da jetzt auf einmal Zweifel und Unsicherheiten aufkommen, die es bei den Schritten, die der Orden bisher gemacht hat, nicht gegeben hat, wobei wir ja die zuständigen kirchlichen Stellen immer auf dem Laufenden gehalten haben. Dennoch hoffen wir, das Ganze zu einem guten Abschluss bringen zu können, worüber wir Euch jedenfalls immer unterrichten werden.

Wir bereits bekannt, wurde eine Kommission gebildet, die die derzeitigen Modi der Kooperation zwischen den Provinzen auf den Prüfstand stellen soll; P. Albert hat bei unseren Sitzungen die ersten Ergebnisse dieser Kommission vorgestellt. In der Arbeitsvorlage, die wir im Definitorium studiert haben, wird diese Frage mit Hilfe von drei grundlegenden Punkten abgehandelt: *Erklärungen zum Sinn der Kooperation zwischen den Provinzen; bestehende Kooperationsmodi; Notwendigkeit von schriftlichen Verträgen zwischen den kooperierenden Provinzen*, in denen die rechtlichen, bildungsmäßigen, pastoralen und finanziellen Rahmenbedingungen geregelt werden müssten.

Wir haben dieses Papier studiert und einige Vorschläge eingebracht, die P. Albert nun an die Kommission weitergeben wird, so dass wir den Höheren Oberen dieses Hilfsmittel schon bald in die Hände geben können.

Im Zusammenhang mit diesem Themen möchten wir Euch um Verständnis dafür bitten, dass diese Art von Zusammenarbeit, neben allen rechtlichen Bestimmungen, die man erlassen kann, ihren Sinn vor allem in der *Communio* (Gemeinsamkeit) hat, die sich in einem ersten Schritt im Gespräch zwischen den Höheren Oberen zeigt, so dass diese Gegebenheiten tatsächlich in Zusammenarbeit entstehen, und dass, in einem zweiten Schritt, die von auswärts kommenden Mitbrüder von der Gastprovinz freundlich aufgenommen werden, mit den dortigen Mitbrüdern das Leben teilen, und dass diese ihnen helfen, sich in ihre neue Lebenswelt einzugliedern und dabei jegliche Art von Angst oder Misstrauen überwinden.

Am Tag nach dem Abschluss unserer Sitzungen trafen wir uns mit dem Generaldefinitorium O.Carm. zu einem gemeinsamen Meinungsaustausch. Dabei haben wir beschlossen, im Mai 2013 in Aylesford (Großbritannien) zusammenzukommen, an jenem so bedeutungsvollen Ort, an dem nach ehrwürdiger Überlieferung der hl. Simon Stock aus den Händen Marias das Skapulier empfangen hat.

Hauptthema dieses Treffens wird unsere Sendung als Teresianische Karmeliten sein, wobei es dann natürlich auch um weitere Themen geht, wie das Jubiläum zum 500. Geburtstag der hl. Teresa. Dabei ist uns bewusst, dass es gerade in Aylesford war, wo unsere Vorfahren versuchten, auf die Erfordernisse der Ordensregel in einer neuen Umgebung, wie es eine städtische Gesellschaft war, Antworten zu finden. Damals waren sie in der Lage, sich anzupassen; gebe der Herr, dass auch wir dort die Spuren entdecken können, um das, was uns als Karmeliten ausmacht, neu zu fassen, damit wir der Kirche und der Welt von heute besser dienen können.

In diesen Tagen haben wir auch die Nachricht von der Verschlimmerung der Krankheit von P. Camilo Maccise erhalten und fühlten uns von der Weise, wie er damit umgeht, innerlich angerührt, so dass wir ihm ganz besonders verbunden sind. Im Gebet sind wir ihm nahe und empfehlen ihn, so wie auch seine Heimatprovinz Mexiko, dem hl. Josef.

Wir wünschen Euch allen eine gesegnete und fruchtbare Fastenzeit. Begleiten wir den Herrn auf seinem Weg hinauf nach Jerusalem und seien wir bereit, das Kreuz zu umfassen, das uns das Leben täglich von neuem auferlegt. So machen wir uns auf den Weg, um dem Herrn gleichförmig zu werden, in der Erwartung, als Schwestern und Brüder mit ihm dann auch sein Pascha zu feiern. Wir wünschen Euch auch ein gesegnetes Fest unseres Vaters und Herrn, des hl. Josef.
Eure Brüder in Jesus und Maria:

P. Saverio Cannistrà, Generaloberer

P. Emilio J. Martínez
P. Albert Wach
P. Augustine Mulloor
P. Robert Paul

P. Marcos Juchem
P. Peter Chung
P. George Tambala
P. John Grennan.

2. ASA-KONFERENZ IM JANUAR 2012

Dr. Ilse Kerremans TKG / Hildegard Cornudet TKG

Auch in diesem Jahr traf sich die Arbeitsgruppe Spirituelles Apostolat (ASA) zu ihrer jährlich in Birkenwerder stattfindenden Konferenz. Der ASA gehören derzeit 32 Mitglieder unserer Ordensprovinz an, die in der Exerzitienarbeit oder in anderen Formen des geistlichen Apostolats tätig sind, mehrheitlich Familiarinnen und Familiaren aus den Karmel-Gemeinden, aber auch einige Schwestern und Brüder aus den Konventen.

Voraus ging der Konferenz, wie schon in den Vorjahren, eine Fortbildungswoche für den gesamten Kreis der inzwischen mehr als 50 von P. Reinhard ausgebildeten Begleiterinnen und Begleiter Karmelitanischer Exerzitien. Das Treffen begann wie immer mit einem Besinnungstag in der Stille, dieses Mal mit Vorträgen von Hildegard Cornudet (TKG II München) unter dem Thema „Das Leben ins Gebet nehmen“. In den anschließenden Seminartagen ging es um die Psalmen. P. Reinhard führte uns in den derzeitigen Stand der theologischen Forschung zum ursprünglichen „Sitz im Leben“ der Psalmen und zur Entstehungsgeschichte des biblischen Psalters ein. Anhand der Psalmen 22, 23 und 139 erläuterte er uns, wie diese Gebete des jüdischen Volkes noch heute zu einer Gebets- und Lebensschule werden können, ja sogar zur „Seelsorgeschule“ für unsere Tätigkeit in der Exerzitienbegleitung. Dabei ist einerseits, so P. Reinhard, auf die ursprüngliche Aussageabsicht dieser an JHWH gerichteten Gebetsworte zu achten, andererseits aber auch darauf, dass diese Worte im Licht der Gottesverkündigung Jesu in einen neuen Sinnhorizont treten: Auch das Beten der Psalmen, nun gerichtet an den Abba-JHWH, ist letztlich immer, wie jedes christliche Beten, ein Mitbeten mit Jesus. – Ein Höhepunkt der besonderen Art war eine künstlerische Darbietung von Psalmen in der Klosterkirche durch Christian Klischat, einem Schauspieler vom Nationaltheater Weimar, musikalisch begleitet und umrahmt von Nora Meyer (TKG I Birkenwerder) und ihrem Sohn Andreas.

Der rege Austausch über alles Gehörte, Gelernte und Erlebte setzte sich auf der anschließenden ASA-Konferenz fort. Nach der Besprechung anstehender Beratungspunkte schauten wir uns den Mitschnitt eines Interviews des belgischen Fernsehens mit P. Reinhard über das Verhältnis von Christen und Religionslosen an, das kurz zuvor in Belgien ausgestrahlt worden war (als DVD für 15,- Euro + Porto erhältlich über: exerzitienhaus@karmel-birkenwerder.de). Dr. Ilse Kerremans aus Gent (TKG Bielefeld) und P. Reinhard steuerten zum Gespräch über diese Thematik, die in Birkenwerder auch in der Exerzitienarbeit aktuell ist, interessante Hintergrundinformationen bei. Am Nachmittag, der immer einem geistlichen Thema vorbehalten ist, hielt uns Nora Meyer (TKG I

Birkenwerder) einen Vortrag aus einem ihrer Exerzitiengkurse mit dem Thema „In der Lebensmitte zur Mitte des Lebens finden – Orientierung für die zweite Lebenshälfte“. Besonders bereichernd war dieser Vortrag und das Gespräch darüber vor dem Hintergrund, dass die Mehrzahl der Exerzizienteilnehmerinnen und -teilnehmer altersmäßig der Lebensmitte zuzuordnen ist.

Zu den Beratungspunkten am Vormittag gehörte die Neufassung einer Liste derjenigen ASA-Mitglieder, die bereit sind und es ermöglichen können, ihre Exerzitiengkurse, Besinnungstage und/oder geistlichen Vorträge auch, wenn gewünscht, in den Karmel-Gemeinden und Konventen unserer Ordensprovinz zu halten. Die Zusammenstellung dieser Angebotsliste übernahm Dr. Renate Vogelsang, die zu Beginn der Konferenz als Sprecherin der ASA eingesetzt wurde. Renate Vogelsang ist Familiarin in der TKG III Birkenwerder, wohnt in Berlin und arbeitet beim Bundeslandwirtschaftsministerium.

Die nun aktualisierte Angebotsliste möchten wir auf diesem Wege in die Konvente und in die Karmel-Gemeinden hinein zur Kenntnis geben (siehe im Folgenden). Wir ASA-Mitglieder würden uns freuen, wenn von diesem geschwisterlichen Angebot noch mehr als bisher Gebrauch gemacht würde.

Folgende Mitglieder der ASA sind auf Anfrage bereit, Vorträge, Besinnungstage und Exerzizien in unseren Karmel-Gemeinden und Konventen zu halten:

Hildegard Cornudet

geb. 1949, verwitwet, zwei Töchter, Informatikerin und langjährige Arbeitnehmervertreterin, seit 2011 im Ruhestand, Karmel-Gemeinde München I (1984 -1995), Karmel-Gemeinde München II (seit 1995), E-Mail: hildegard@cornudet.eu

Themen:

- Du, Gott – Einführung ins Innere Beten
- Ihr seid meine Freunde (Joh 15) – Einübung in die Freundschaft mit Gott
- Ich bin bei euch alle Tage (Mt 28) – geistlich leben unter Alltagsbedingungen
- Das Leben ins Gebet nehmen – bei Karl Rahner in die Gebetsschule gehen

Rolf Hefermann

Dr. med., geb. 1958, verheiratet, eine Tochter, homöopathischer Arzt, wegen einer Behinderung berentet und als Hausmann tätig, Theologie im Fernkurs (Wien), Karmel-Gemeinde Birkenwerder IV, E-Mail: drhefermann@hotmail.com

Thema:

- Elisabeth von der Dreifaltigkeit: "Ich gehe zum Licht, zur Liebe, zum Leben"

Ilse Kerremans

Dr. med., geb. 1946, ledig, Kinderchirurgin, Karmel-Gemeinde Bielefeld, E-Mail: ilse.kerremans@skynet.be

Thema:

- Edith Stein

Cornelia Kolla

geb. 1961, Systembetreuerin in einem Softwarehaus, Karmel-Gemeinde Köln, E-Mail: Conny_KO@gmx.de

Thema:

- Mit Gott die Tiere lieben

Sophie Kühne

geb. 1956, vier Kinder, ev. Pfarrerin in Magdeburg, Karmel-Gemeinde Birkenwerder II, E-Mail: kuehne.sophie@gmx.de

Themen:

- Gott lässt sich finden – Gott wahrnehmen – Gottesbilder
- Singen – kunstvolle Kommunikation des Menschen mit Gott und miteinander
- Wunder und Verwandeln – Worte im Märchen und in der Bibel
- Gott spricht! – von der Kommunikation Gottes mit dem Menschen
- Jesus – der Revolutionär Gottes
- Glaube und Aberglaube
- Gott fürchten – was ist Gottesfurcht?
- Höre, Israel! – Das Doppelgebot der Liebe
- Glaubensspaltung ist Gottesverrat (Klaus Berger)

Nora Meyer

geb. 1954, zwei Kinder, Dipl. Ing. Ökonomin, seit 1988 im Exerzitenhaus Birkenwerder tätig als Wirtschaftsleiterin, examinierte Fasten-Leiterin, Theologie im Fernkurs (Wien), Karmel-Gemeinde Birkenwerder I, E-Mail: exerzitenhaus@karmel-birkenwerder.de

Themen:

- Einübung ins Innere Beten – Spiritualität des Karmel
- In der Lebensmitte die Mitte des Lebens finden – Orientierung an Johannes Tauler
- Psalmen – verstehen, beten, für heute “zurechtbeten” und mit Psalmen meine Lebenssituation vor Gott bringen
- Maria – die Mutter Jesu, wie die Bibel von ihr spricht

Renate Morawietz

geb. 1951, verheiratet, fünf Kinder, Lic.-Theologin, Karmel-Gemeinde Birkenwerder I, E-Mail: r.morawietz@gmx.net

Themen:

- Meister Eckhart
- Johannes Tauler
- Heinrich Seuse
- Mechthild von Magdeburg
- Madeleine Delbr el

Frithjof Oertel

Dr. phil., geb. 1942, verheiratet, Pädagoge, bis 2003 Schulleiter einer katholischen Ganztagschule, Karmel-Gemeinde Hildesheim, E-Mail: F.M.Oertel@t-online.de

Themen:

- Hinführung zum Inneren Beten
- In der Gebetsschule Jesu – mit Teresa von Ávila, Johannes vom Kreuz, Th er ese von Lisieux

Ute Reich

geb. 1962, Psychologische Psychotherapeutin, Theologie im Fernkurs (Wien), Karmel-Gemeinde Birkenwerder II, E-Mail: UteReich@t-online.de

Themen:

- Mein Leben vor Gott stellen – mit Impulsen aus der Spiritualität von Edith Stein
- Mein Leben vor Gott betrachten – mit Impulsen aus Psychologie und karmelitanischer Spiritualität
- Der Wert der Taufe im Lebensweg von Edith Stein
- Hören und Reden, die Kunst der Kommunikation mit Gott und dem Mitmenschen
- Individuum und Gemeinschaft im Angesicht Gottes
- Umgang mit dem Leid

Renate Vogelsang

Dr. phil., geb. 1964, Promotion in Erwachsenenbildung in den USA, Beamtin im Bundeslandwirtschaftsministerium, Theologie im Fernkurs (Würzburg), Karmel-Gemeinde Birkenwerder III,

E-Mail: renavogelsang@yahoo.de

Themen:

- Gott vertrauen – den Kern christlicher Spiritualität neu bedenken und vertiefen.

3. INTERKARM-TREFFEN AM 13./14.2.2012 IN LUDWIGSBURG-HOHENECK

Teilnehmer:

P. Wilfried Wanjek O.Carm., P. Dieter Lankes O.Carm., P. Ulrich Dobhan OCD, Sr. Maria Claudia Carmel D.C.J., Sr. M. Edith Riedle Carmel D.C.J., Frau Ute Reich (TKG Österreich), P. Michael Obermayr OCD (Vertretung der österreichischen Provinz OCD), Sr. M. Michaela Pfeiffer (Marienschwestern vom Berge Karmel), Frau Elisabeth Wöber (OCDS Österreich), Sr. Brigitte Schneider (Tertiarkarmelitinnen, Luxemburg)

entschuldigt:

Sr. Virginia Pohlmann OCD (Vertretung der deutschen Förderung OCD), Frau Emmanuelle Ruppert und Frau Sigrid Zerlik (Institut Notre Dame de Vie), Sr. M. Ancilla Karl OCD (Förderung OCD Österreich).

Zu Beginn unseres Treffens erstellen wir uns eine Tagesordnung:

1. Betreuung der google-interkarm Adresse
2. Inhaltliche Schwerpunkte von Interkarm – Wie soll es weitergehen?
3. Gemeinsame Aktivitäten bei kirchlichen Großveranstaltungen
4. Berichte von P. Ulrich Dobhan
 - Stand der Übersetzungsarbeiten
 - Finanzbericht
5. Jubiläumsjahr 2015 – 500. Geburtstag von Teresa von Avila
6. Indische Karmeliten in Deutschland
7. Sonstiges

TOP 1 Google-Interkarm-Adresse

- soll gelöscht werden, Sr. Edith gibt Auftrag an P. Roberto weiter (erfolgte am 24.2.12)
- die Mitgliederliste von Interkarm soll bei jedem Treffen aktualisiert werden; Veränderungen der Email-Adressen bitte umgehend bekanntgeben. (verantwortlich: Ute Reich)

TOP 2 Inhaltliche Schwerpunkte von Interkarm

bisheriger Inhalt der Treffen:

- Austausch
- Finanzierung der Übersetzungsarbeiten
- Besinnungstage für die karmelitanischen Gemeinschaften (finden nicht mehr statt)

- In der Diskussion der Anwesenden zeigte sich, dass Interkarm weiter bestehen sollte. Dabei stellte sich die Frage nach einer neuen Ausrichtung.

Interkarm ist eine Arbeitsgemeinschaft der Verantwortlichen der verschiedenen Karmelgemeinschaften in und Deutschland, Luxemburg und Österreich

2.1. Ziel:

- Finanzierung der Übersetzungsarbeiten (P.Ulrich hat noch einige Projekte)
- gemeinsam die Spiritualität weitertragen
- gegenseitige Information

2.2. Leitung:

- 2 Teilnehmer von Interkarm (Vorschlag: einer der Provinziale O.Carm. oder OCD und eine Vertreterin aus den anderen karmelitanischen Gemeinschaften)
- Dauer der Leitungsaufgabe: 3 Jahre, damit etwas aufgebaut werden könnte
- Aufgabe: Koordination, Sekretariat, Projekte auf den Weg bringen, Gesprächsführung bei den Treffen, Protokoll

Bis zum nächsten Interkarmtreffen 2013 werden sich Ute Reich und Sr. M. Edith Riedle darum kümmern.

2.3. Inhalt

- bei kirchlichen Großveranstaltungen gemeinsame Aktivitäten, Stand, Präsenz
- gemeinsame Gestaltung von karmelitanischen Gedenktagen/Jubiläen
- gemeinsames Faltblatt aller Karmelgemeinschaften (war schon einmal im Gespräch in früheren Jahren)
- Aufbau eines karmelitanischen Netzwerkes: Vernetzung unserer spirituellen Angebote, Referenten. Ute Reich wird eine erste Zusammenstellung erarbeiten.
- Veränderungen in den jeweiligen Leitungen mitteilen.

2.4. Dauer der Treffen

ab 14 Uhr des Anreisetages
bis 13 Uhr des Abreisetages

2.5. Finanzierung ?

TOP 3: Gemeinsame Aktivitäten bei kirchlichen Großveranstaltungen

Erstes Projekt: Katholikentag 28.Mai – 1.Juni 2014 in Regensburg

(Schwerpunkte des Katholikentages sind laut Internet: Armut in der Welt, Ökumene, Kirche in Tschechien)

Dieses Projekt wollen wir konkret angehen. Ute Reich übernimmt die Anmeldung eines Standes, sobald dies möglich ist. Sie wird beim nächsten Treffen über den Stand der Dinge berichten. Dann sind die weiteren Schritte abzusprechen.

TOP 4: Berichte von P. Ulrich

1. Finanzbericht

- Es gibt einen Fehlbetrag von über 3.000,-- Euro
- ein Beitrag aus Österreich kommt noch

2. Stand der Übersetzungsarbeiten

Band III der Briefe Teresas ist fertig übersetzt und wird zurzeit korrigiert (385 S.); er wird den Titel haben: „Diesen großen Gott können wir überall lieben.“

3. Zukunftspläne:

- Zum Jubiläums Teresas 2015 sollen alle Werke Teresas als Jubiläumsausgabe in zwei Bänden in einem Schuber herausgegeben werden; darin soll auch die zweite Fassung des „Wegs der Vollkommenheit“ enthalten sein; Die Kosten für eine solche Jubiläumsausgabe sind noch nicht bekannt. P. Ulrich rechnet auf jeden Fall noch bis 2015 mit Übersetzungsarbeiten, die von Interkarm mitgetragen werden.
- E-Book: „Die Gründungen“ wurden als erster Versuch als E-Book herausgegeben.
- „Die Dunkle Nacht“ ist am meisten gefragt und kommt bereits in 11. Auflage heraus.

4. Kontonummer für Beiträge für die Übersetzungsarbeiten

Provinzialat der Karmeliten
 Liga München, Konto 218 38 01, BLZ 750 903 00
 IBAN: DE80 7509 0300 0002 1838 03
 BIC: GENODEF1M05

Top 5: Teresa-Jubiläum 2015

1. Bis jetzt geplant:

Für März 2015 wurde der Ausstellungssaal in der ehemaligen Karmelitenkirche in München reserviert. Am 28. März 2015, dem 500. Geburtstag Teresas, Samstag vor Palmsonntag, könnte ein Festakt mit Gottesdienst und Präsentation der oben genannten Jubiläumsausgabe stattfinden.

2. Ideen für eine Mitgestaltung des Jubeljahres durch die Mitglieder des Interkarm:

- Wanderausstellung, Vortragsreihe an verschiedenen Orten
- Es gab jedoch noch keine konkrete Entscheidung.

TOP 6: Indische Karmeliten und Karmelitinnen in Deutschland

Eine Liste wurde erarbeitet und verteilt.

TOP 7: Sonstiges:

- **Förderung der Karmelitinnen OCD:** Nach Ostern Fortbildung in Avila / Spanien mit 28 deutschen und 2 österreichischen Schwestern. Programm mit spanischen Referenten: Briefe Teresas; historiographische Reflexionen über Johannes vom Kreuz und Teresa, Weg der Vollkommenheit, Johannes vom Kreuz und Bibel
- Kongreß der Karmeliten O.Carm. in Sassone September 2012

• **Nächstes Interkarm-Treffen 2012**

Tagungsort: Marienschwestern Linz

Friedensplatz 1

A-4020 Linz

Tel.: + 43 (0) 732/775654

Fax: +43 (0) 732/775654-21

Termin: 11./12. Februar 2013

Einladung: wird von Ute Reich erstellt und verschickt (Juni 2012)

Anmeldung: bitte direkt in Linz bei den Marienschwestern

Berichte über die Gemeinschaften: bitte wieder vor dem Treffen an alle Teilnehmer von Interkarm verschicken

Tagesordnungspunkte für nächstes Treffen, die schon feststehen:

- Vorbereitung Projekt Katholikentag Regensburg 2014
- Planung von Aktivitäten für das Jubiläumsjahr 2015
- Bericht von P. Ulrich (Finanzen, Stand der Übersetzung)

Ludwigsburg-Hoheneck, den 24.2.2012

verantwortlich für das Protokoll: Sr. M. Edith Riedle, Carmel D.C.J.

4. ERHEBUNG HILDEGARDS VON BINGEN ZUR KIRCHENLEHRERIN

Hildegard von Bingen (1098-1179) soll nach Informationen der italienischen Tageszeitung „La Stampa“ im Herbst 2012 von Papst Benedikt XVI. zur Kirchenlehrerin erhoben werden. Die mittelalterliche Mystikerin wäre die erste deutsche Frau und die vierte Frau überhaupt, die diesen Ehrentitel erhalten würde. Insgesamt verehrt die katholische Kirche gegenwärtig 33 „Kirchenlehrer“. Der einzige „Deutsche“ unter ihnen ist bislang Albertus Magnus (ca. 1200-1280). Unter den weiblichen Heiligen ist bislang Teresa von Avila, Katharina von Siena und Therese von Lisieux der Titel „Kirchenlehrerin“ zuerkannt worden. Wie „La Stampa“ berichtet, sei die Zeremonie für Oktober 2012 vorgesehen. Die Heiligsprechungskongregation prüfe gegenwärtig die Dokumente über Hildegard. Absehbar sei auch, so die Zeitung weiter, dass der Papst Hildegard im gleichen Zug kanonisieren werde, also feierlich ins Heiligenregister aufnehmen. Hildegard von Bingen wird bislang nur regional im deutschen Sprachraum als Heilige verehrt. (DOK-Rundbrief 44 vom 07.03.2012).

5. EDITH-STEIN-KAPELLE IN DER WÜRZBURGER KARMELITENKIRCHE FERTIG

Große Freude herrschte bei den Brüdern im Würzburger Kloster, als Mitte Januar endlich der Vorhang zur Edith-Stein-Seitenkapelle fiel! Denn bereits seit September letzten Jahres arbeitete der Bildhauer Paul Nagel (Bonn-Wesseling) zusammen mit dem französischen Maler Alain Creunier (Cahors) in mehreren Zeitabschnitten an der Gestaltung der Rückwand der Kapelle, in der seit Oktober 2009 eine etwa lebensgroße Statue der Heiligen aufgestellt ist. Entstanden ist nun ein wunderbares Gemälde, das auf seiner unteren Bildhälfte in 16 Szenen das Leben Edith Steins erzählt.

In Absprache mit unserem Provinzial P. Ulrich hat Paul Nagel die wichtigsten Stationen und Ereignisse ihres Werdegangs zu einer Einheit komponiert. Dargestellt werden u. a. die Kindheit in ihrer jüdischen Familie, die Studienzeit, die Taufe, die Aufenthalte in Speyer und in Beuron bis hin zur Profess im Kölner Karmel, die Flucht nach Echt, der Abtransport nach Westerbork und der gewaltsame Tod in Auschwitz. Man gewinnt den Eindruck, als ob die vor den Bildern stehende Statue alle Szenen in sich vereinigt und so dem Betrachter entgegentritt.

Der auferstandene Christus und das himmlische Jerusalem (im Hintergrund) geben auf der oberen Bildhälfte der Rückwand das Ziel des Glaubens an, das unsere Mitschwester Teresia Benedicta a Cruce eindrucksvoll bezeugt hat und zu dem sie unterwegs ist, wie schon das Thema der Statue selbst sagt: „Ad orientem“ – zum Licht, zur Auferstehung hin.

Mit dieser neu gestalteten Seitenkapelle hoffen wir einerseits, unseren Kirchenbesuchern, aber auch interessierten Gruppen und Gästen die wechselvolle Biographie Edith Steins näher bringen zu

können. Zum anderen wollten wir einen Ort der Verehrung für unsere Ordensheilige schaffen. Deshalb ist auch am Eingang der Kapelle eine Kerzenbank aufgestellt worden, auf der ein Licht entzündet und die Heilige um ihre Fürsprache angerufen werden kann. In der nächsten Zeit soll noch ein kleines Heft erstellt werden, in dem die einzelnen Szenen des Gemäldes abgebildet und mit den entsprechenden Texten aus den Schriften Edith Steins erläutert werden.

P. Günter.

6. BUCHHINWEIS

Markus Knaup, *Begegnung mit Edith Stein. Fragen und Antworten zu aktuellen kirchlich-gesellschaftlichen Themen*. Oberried, 2011, 58 S., 7,90 €

In einer fingierten Begegnung mit Edith Stein gibt der Autor, aufbauend auf Texten von ihr, Antwort auf aktuelle Fragen in Kirche und Gesellschaft.

Im zweiten Teil ist eine Meditation abgedruckt, die der Autor vor dem Edith Stein Fenster im Freiburger Münster gehalten hat.

Erhältlich ist das Buch beim Karmelitanischen Bücherversand in München (089 / 121 552 26).

Der gleiche Autor bereitet zurzeit ein *Hörbuch* über Edith Stein vor mit dem Titel:

Auf der Pilgerschaft des Denkens – Christsein mit Edith Stein.